

Seminarräume und Arztpraxen, Entspannungs-Oasen und Wellnessbereiche: Das Aedium in Hennigsdorf soll ein Ausflugsziel der besonderen Art werden. Im neuen Ausstellungszentrum der Atlantic-Pool-Gruppe kann man nicht nur gucken, sondern das Schwimmbecken und die Sauna gleich ausprobieren.

So viel ist klar: Bauhaus statt Baumarkt

„Aedium“, das neue Flaggschiff der Atlantic-Pool-Gruppe, hat in Hennigsdorf Richtfest gefeiert

Herr Junge, ich möchte etwas richtig Tolles für mein Grundstück. Machen Sie sich doch bitte einmal ein paar Gedanken.“ So oder ähnlich hört es Uwe Junge, Gründer der Atlantic-Pool-Gruppe, immer wieder. Und dann legt er los, verfolgt Ideen, findet Lösungen. Sein Ansporn dabei: das Optimum für den jeweiligen Kunden zu kreieren. Den gleichen Anspruch hat er auch an das neue Ausstellungszentrum der Gruppe, das derzeit in Hennigsdorf entsteht. Gerade einmal zwei Kilometer von der Autobahnabfahrt entfernt, in der Ruppiner Chaussee 19a, genau am Stadt- eingang, in prominenter Lage und gut sichtbar für Besucher Berlins, die von Norden anreisen. Schon allein wegen dieser hervorragenden Grundstückslage müsse das Bauvorhaben einfach ein Hingucker werden, ein besonderer Ort, an dem man gern anhält, meint Junge. Und zwar nicht nur dann, wenn man sich für einen Pool interessiert. Am 27. Juni hat das Team von Atlantic Pool mit zahlreichen Besuchern und Ehrengästen Richtfest gefeiert, im Frühjahr 2009 wird das Haus eröffnet.

Um den Besuchern einen wirklichen Hingucker zu bieten, ist der Poolbauer nach Dessau gefahren und hat sich dort das Bauhaus angeschaut. Die klare Sprache dieses Baustils gefiel dem 52-jährigen Unternehmer. So ein Gebäude konnte er sich auch gut für seinen Neubau in Hennigsdorf vorstellen.

Auf dem geräumigen Grundstück eines ehemaligen Armeegeländes, das jahrelang stark vernachlässigt wurde, soll ein zukunftsträchtiges Konzept umgesetzt werden, so die gemeinsame Idee der Mitglieder der Atlantic-Pool-Gruppe, zu der inzwischen sechs selbstständige, aber Hand in Hand arbeitende Filialen in und um Berlin gehören.

„Schwimmbecken bauen können viele, aber das allein reicht nicht aus“ – davon ist der Geschäftsmann überzeugt. „Ein Schwimmbad ist eine Investition fürs Leben. Dabei geht es um Beratung, um Qualität, um Service und energieeffiziente, umweltfreundliche Technik Und um langlebige Materialien bis hin zu individuellem Design.“ Wie leicht werde hier an falscher Stelle gespart. Doch Uwe Junge weiß aus Erfahrung: „Wer einmal in eine ordentliche Anlage investiert, zahlt am Ende weniger.“

„Geiz ist geil“ ist nicht die Welt von Atlantic Pool. Die Gruppe sieht sich ausdrücklich nicht als Konkurrenz zum Baumarkt. „Gegen so etwas wollen wir überhaupt nicht antreten. Unser Segment ist der hochwertige Bereich. Und wer Premium kauft, soll auch entsprechend betreut werden. Das ist unser Ansatz, der sich nicht nur auf Schwimmbäder beschränkt. Wir bieten etwas für Haus, Hof und Garten insgesamt.“ Dafür haben sich der Unternehmer Uwe Junge und sein Team nach Partnern umgeschaut, die den Atlantic-Pool-Bauern nicht weh tun. „Meine Idee war, jemanden ins Boot zu holen, der Carports baut, dazu einen Zaunbauer, ein Kaminstudio, ein Badstudio – alles Dinge, die zum Haus gehören und sich ergänzen können.“ Gesagt, getan. Die Resonanz war riesig. Bereits zum Richtfest sind sämtliche Flächen vermietet.

Center-Manager Michael Kracht stellt das Konzept, das auf Klarheit, Großzügigkeit und Transparenz basiert, im Detail vor: „Im Empfangsbereich wird es unter anderem wechselnde Ausstellungen mit inhaltlichen Bezügen zu unserem Profil geben. Wir beginnen mit einem Künstler, der sich in seiner Arbeit dem Thema Sonne widmet.“ Vom Entree geht der Blick in Richtung Schwimmhalle, die nicht nur als Ausstellungsstück gilt. „Hier finden Einzelbehandlungen der Patienten eines Chirotherapeuten statt, der seine Praxis im ersten Obergeschoss einrichtet“, so Kracht. Angeboten werden zudem Babyschwimmen, Aquatraining und Aquawellness. Die entsprechende Technik dafür ist vorhanden.

„Gleichzeitig zeigen wir damit innovative Dinge“, fügt Michael Göckeritz, Partner von Uwe Junge, hinzu und nennt als Beispiel das aufgeständerte Becken. „Dieses Becken ist unter den Pools das, was der Maybach unter den Autos ist. Damit wollen wir Architekten und Bauherren unsere technischen Möglichkeiten demonstrieren.“ Eine Absicht, die nicht nur für den Schwimmbeckenbereich gilt. „Die hier ausgestellten Carports werden mit Photovoltaikanlagen ausgestattet. Wir zeigen auch Wärmepumpen und Pellet-



Klare Linien, keine Schnörkel: Der Dessauer Bauhaus-Stil dient als Grundlage für das neue Handelszentrum, das im Frühjahr 2009 mit verschiedenen Gewerken eröffnet wird



Der traditionelle Spruch des Zimmermanns durfte beim Richtfest nicht fehlen



Die Poolbauer beim ersten Spatenstich in Hennigsdorf



Zahlreiche Besucher kamen, um das „Aedium“ bereits im Rohbau zu begutachten



Ab dem Frühjahr 2009 soll das ehemalige Kasernengelände keine Baustelle mehr sein

Der Mensch im Mittelpunkt: Für Menschen und mit Menschen werden Schwimmbad- und Wellnessanlagen gebaut. Atlantic-Pool setzt Ideen und Visionen in die Wirklichkeit um. Das Ziel ist, etwas Individuelles und Einzigartiges zu errichten. Schwimmbad- anlagen, Überdachungen und Technik, Whirlpools, Saunen und das komplette Zubehör sind hier ausgestellt.

heizungen. Viele Bauherren fragen, wie sie sich mit ihren Versorgungsträgern möglichst unabhängig machen können. Wir bieten ihnen dafür ganz praktische Lösungsansätze“, erläutert Junge.

Doch der Aufenthalt am neuen Atlantic-Pool-Standort soll nicht nur informativ, sondern auch spannend sein. „Für Gäste, die beispielsweise einen Hauptstadtbesuch planen, bieten wir einen erholsamen Zwischenstopp bei uns in Hennigsdorf. Dazu richten wir unter anderem eine Lounge ein. Und weitere Entspannungsmöglichkeiten finden sich im Aedium – angefangen bei den Außenbereichen bis zum Dach des Gebäudes“, sagt Michael Kracht. Uwe Junge erklärt, warum er das als besonders wichtig empfindet: „Wer sich im Premiumsegment bewegt, spricht damit eine ganz bestimmte Klientel an – in der Regel viel beschäftigte, kreative Menschen mit hoher Erwartungshaltung und engem Zeitbudget. Wenn sie sich etwas leisten wollen, geht es dabei auch um das schöne Erlebnis, den Spaß, den das Geschäft bringt. Wir fördern das durch unser Ambiente, unsere Angebote, unsere Veranstaltungen bis hin zu unseren Öffnungszeiten an sieben Tagen in der Woche.“

Der große Saal, für den ein Teil des alten Armeeklubhauses erhalten geblieben ist, eignet sich für Veranstaltungen unterschiedlichster Art, für Tagungen, Workshops und Präsentationen. „Natürlich wird er über modernste Audio-Video-Technik verfügen“, betont Kracht. Die vorgesehene Galerie verleiht dem Saal einen eigenen Charme.

Sauna, Kamin, Whirlpool und Schwimmbecken – das, was in den einzelnen Ausstellungsbereichen gezeigt wird – ist voll funktionsfähig und kann ausprobiert werden. Die Dachterrasse, lässt sich für Events und kleine Feste nutzen. „Auch dort gibt es einen Whirlpool und ein kleines Schwimmbecken. So demonstrieren wir, dass wir über das Know-how verfügen, diese Technik

auf Dächern zu installieren.“ Ein Thema, das für Junge gerade in Städten immer mehr an Bedeutung gewinnt.

Zum Gesamtkonzept passen selbstverständlich auch die Mieter: Von der Arztpraxis bis zur Energieagentur, die entsprechende Beratungen anbietet. „Jeder Mieter bringt neue Ideen mit, das ist das Beste daran“, schwärmt Göckeritz. Sein ureigenes Metier, die Schwimmbecken, zieren den Außenbereich, der von einem Gartenarchitekten künstlerisch gestaltet wird. „Auch hier gehen wir neue, kreative Wege.“ So werden Wasser und Feuer als Themen eine wichtige Rolle bei der Gestaltung spielen. „Ziel ist es, Ruhe und Harmonie auszudrücken“, sagt Uwe Junge. So soll es im Außenbereich auch Ruhezone geben. Gut könne er sich zum Beispiel ein lodernes Feuer vor einem Wasserfall vorstellen. Mehr aber will er heute noch nicht verraten.

Eine wichtige Rolle im Gesamtbauvorhaben spielen auch die Themen Ökologie und Umwelt. In den Außenbereichen wird die Nutzung von Regenwasser demonstriert. Photovoltaik und Solartechnik auf dem Dach zeigen, in welche Richtung jeder Bauherr seine Schritte künftig lenken sollte, um den eigenen Energieverbrauch unter Kontrolle zu halten. Bei den Schwimmbädern gehören dazu innovative Filtertechniken und neue Materialien sowie Abdeckungssysteme. „Aller Voraussicht nach wird es auch in Deutschland bald die Vorschrift geben, dass Schwimmbecken aus Sicherheitsgründen verschließbar sein müssen. Mit unseren Abdeckungssystemen sind wir darauf vorbereitet“, so Junge. Die Objekte im neuen Ausstellungszentrum versteht er als Anregung. „Wir zeigen viel und können dennoch bei weitem nicht alles erfassen. Aber wir haben die Fachleute, die das Bauvorhaben jedes Kunden individuell betreuen.“ Dazu gehören ein eigener Architekt genauso wie Maurer, Elektriker und Sanitärtechniker.

Für Guido Rengers, Präsident des Bundesverbandes Schwimmbad und Wellness (bsw), basiert das, was derzeit in Hennigsdorf entsteht, auf einem zukunftsweisenden Konzept. „Wasser, Natur, ein schön angelegter Garten, ein Schwimmbad – das bringt Lebensfreude. Und da Schwimmbadbauer nun einmal von Emotionen leben, die durch Bilder und gebaute Anlagen übertragen werden, bin ich der Meinung, dass Hennigsdorf die Zukunft der Branche vorlebt.“

Dem soll nicht zuletzt der lateinische Name „Aedium“ (der Tempel) Rechnung tragen, der anlässlich des Richtfestes auf einer Tafel feierlich enthüllt wurde. Junges Ziel mit Aedium: Es soll sich herausprechen, dass man dort unbedingt einmal gewesen sein muss. „Wenn wir das erreichen, haben wir alles erreicht.“ Wirklich alles? Nun ja, an dieser Stelle setzt Junges Vision an: „Wenn Aedium in Hennigsdorf gut läuft, warum sollten wir dieses Konzept nicht auch woanders umsetzen?“